

RP+ Verkehr in Neukirchen-Vluyn

„Mehr Tempo 30 in Neukirchen-Vluyn wagen“

Neukirchen-Vluyn · Mit der zweiten Gefahrrad-Tour machte die Initiative Mobi-NV auf gefährliche Stellen für Fußgänger und Radfahrer aufmerksam. Sie wies auf die rechtliche Lage hin, die sich seit dem Sommer 2024 geändert hat.

25.05.2025, 16:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Knapp 40 Radlerinnen und Radler waren bei der Gefahrrad-Tour mit von der Partie.

Foto: Gottschlich

Von Peter Gottschlich

„Ich habe einmal einen älteren Mann beobachtet, wie er mit seinem Rollator die Geldernsche Straße überqueren wollte“, sagte Elke Jung. „Er kam von der Andreas-Bräm-Straße und wollte zum Erdbeer- und Spargelstand, der nahe dieser Kreuzung liegt. Es war für ihn lebensgefährlich. Es ist ein Wunder, dass nichts passiert ist. Diese Kreuzung ist ausschließlich für den Autoverkehr gebaut. Es fehlen Bereiche für Fußgänger und Radfahrer genauso wie eine Fußgängerampel.“

40 Fahrradfahrer hörten der BUND-Aktiven zu. Die Radler waren zur zweiten Fahrraddemonstration gekommen, um verschiedene Punkte in der Stadt anzufahren, die für Fußgänger und Radfahrer gefährlich sind, um so den Fuß- und Radverkehr zu stärken. Sie waren dem Aufruf der Mobilitätsinitiative Mobi-NV gefolgt. Auf der Tour hörten sie an verschiedenen Haltepunkten, wie sich die verkehrsrechtliche Situation geändert hat, seitdem im April 2024 von

Parents For Future und Omas For Future, [ADFC](#) und BUND, die hinter der Initiative Mobi-NV stehen, zur ersten Fahrraddemonstration eingeladen worden war.

INFO

Austausch von Infos beim monatlichen Mobi-NV-Treffen

Radtour Jeden zweiten Freitag im Monat starten einige Mitglieder der Mobilitäts-Initiative eine Radtour auf jeweils anderen Wegen in Neukirchen-Vluyn – eine gute Gelegenheit, sehr unterschiedliche Verkehrssituationen kennenzulernen. Die Tour endet jeweils am CVJM-Haus mit einem monatlichen Mobi-NV-Treffen. Dort geht es um den Austausch von Informationen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächste Tour startet am Freitag, 13. Juni, um 17 Uhr. Ansprechpartner sind Günter Jung, Parents for Future (0155 66537403) und Karl-Heinz Degen, ADFC (0176 29143140).

„Im Juli 2024 wurde die Novelle der Straßenverkehrsordnung, kurz StVO, im Bundestag beschlossen“, hatte der Mobi-NV-Aktive Ralf Hamacher berichtet, als die 40 Radfahrer am Klingerhuf einen Halt einlegten. „Die neue StVO ermöglicht Kommunen und Verkehrsbehörden neue Spielräume. Sie können eine vorausschauende Unfallvermeidungsstrategie umsetzen. Sie haben nicht mehr eine erkennbare Gefahr anzuführen. [Klimaschutz](#), beispielsweise durch geringeren CO₂-Ausstoß, Gesundheitsschutz, zum Beispiel durch geringe Lärmbelästigung, und eine menschenfreundliche Stadtgestaltung werden als legitime Anlässe anerkannt, um verkehrliche Anordnungen zu begründen.“

Eine Forderung, die bei der Gefahrrad-Tour genannt wurde, ist, auf dem Teil der Andreas-Bräm-Straße die Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer zu reduzieren, der zwischen dem Kreisverkehr und der Niederrheinallee liegt. „Die Anzahl der Verkehrsunfälle verringert sich, wenn sich die Geschwindigkeitsdifferenz der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer verringert“, so ADFC-Sprecher Karl-Heinz Degen zu dem Bürgerantrag. „Radfahrer dürfen auf diesem Teilstück auf der Fahrbahn fahren, seitdem vor einigen Jahren die allgemeine Radwegbenutzungspflicht aufgehoben wurde. Trotzdem werden sie von Autofahrern angehupt und bedrängt. Hier ist Tempo 30 sinnvoll, wie an vielen Stellen in [Neukirchen-Vluyn](#), auch wenn Straßen-NRW diese Maßnahme bisher ablehnt.“

Die einstigen Fahrradwege entsprächen nicht den vorgegebenen Maßen. „Radfahrer dürfen nur mit 1,50 Meter Abstand überholt werden“, sagte der ADFC-Sprecher. „Die Praxis sieht anders aus.“ Um diesen Abschnitt der Andreas-Bräm-Straße zu entschleunigen, schlägt die Initiative Mobi-NV vor, die Querungshilfen mit Zebrastreifen zu versehen. „Die Querungshilfen in Form von Inseln in der Mitte der Straße sind zu klein“, so Hamacher. „Sie verunsichern alle Verkehrsteilnehmer bezüglich der Vorfahrtsrechte.“

Lesen Sie auch



Für konkrete Maßnahmen zu werben war für die Initiative Mobi-NV ein Grund, zu der Gefahrrad-Tour einzuladen. Ein anderer war, die Debatte aktuell zu halten, Alternativen zum Autoverkehr zu stärken. „Wir suchen nach sachorientierten Lösungen an Stellen, an denen es hakt“, sagte Günter Jung vom Vorstandsteam der BUND-Ortsgruppe.

(got me)

RP+

Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel mit bis zu 10 Freunden teilen 📺

Link kopieren